

Lernkompetenz in der Schulbibliothek fördern

Beispiele aus Südtirol

Autor: Markus Fritz



Foto: Margit Aschbacher

Seit dem Jahr 1990 verfügt die Autonome Provinz Bozen Südtirol über ein eigenes Landesgesetz zur Förderung der Schulbibliotheken. Dieses definiert Standards für Schulbibliotheken bezüglich Öffnungszeiten, Mindestbestand, Ausstattung, Räumlichkeiten und Betreuung und legt deren Funktion fest: Die Schulbibliothek wird als Informations-, Lern-, Lese- und Kommunikationszentrum der Schule definiert.

Das Schulbibliotheksgesetz hat einen Entwicklungsschub gebracht: eine Vielzahl von Schulbibliotheken ist seitdem gebaut worden. Ausbildungslehrgänge für Lehrkräfte wurden initiiert und hauptamtliches Bibliothekspersonal wurde eingestellt. Seit dem Jahr 2000 gibt es für die hauptamtlichen SchulbibliothekarInnen ein eigenes Berufsbild. Fast alle Gymnasien und ca. ein Drittel der Pflichtschulen haben hauptamtliches Bibliothekspersonal. Nach der Aufbauphase wurde in den letzten Jahren

▶ Die Schulbibliothek als multimediale Lese- und Lernwerkstatt

verstärkt das Augenmerk auf die didaktische Nutzung der multimedialen Schulbibliothek gelegt.

Warum braucht es Schulbibliotheken?

Eine Antwort auf diese Frage gibt die so

genannte „Colorado-Studie“, die ab dem Jahr 1999 mehrmals in den USA durchgeführt wurde. WissenschaftlerInnen haben untersucht, ob es einen Zusammenhang zwischen dem Schulerfolg und dem Vorhandensein einer Schulbibliothek gibt. Sie konnten nachweisen, dass SchülerInnen, die es gewohnt waren, während ihrer Schulkarriere eine gut ausgestattete und professionell geführte Schulbibliothek zu nutzen, bei Lesetests um bis zu 18% besser abgeschnitten haben als ihre KollegInnen, die keine Schulbibliothek hatten.

Indikatoren einer guten Schulbibliothek

Die WissenschaftlerInnen haben in diesem Zusammenhang auch Qualitätsmerkmale formuliert. Eine gute Schulbibliothek

- ▶ hat gut ausgebildetes Personal,
- ▶ ist in einem eigenen, zentral gelegenen Raum untergebracht, der über Arbeitsplätze für mindestens eine Klasse sowie über eine adäquate Anzahl an Multimedia-PCs verfügt,
- ▶ hat lange Öffnungszeiten,
- ▶ achtet auf die Qualität des Medienbestandes,
- ▶ braucht einen aktuellen und schülerInnengerechten Medienbestand,
- ▶ hat eine(n) BibliothekslehrerIn der/die mit den FachlehrerInnen gut zusammenarbeitet,
- ▶ legt großen Wert auf das Training von Arbeitstechniken (information literacy skills),
- ▶ gliedert die neuen Medien in den Medienbestand ein,
- ▶ ist gut in das Schulleben integriert,
- ▶ verfügt über genügend finanzielle Mittel.



Ein Literaturhinweis am Rande: Konrad Umlauf hat versucht, ausgehend von dieser Colorado-Studie das Kosten-Nutzen-Verhältnis von Schulbibliotheken zu untersuchen. Erschienen ist die Studie „Schule, Bibliotheken, Schulbibliotheken“ in den Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Heft 208.

Er kommt zu dem Schluss, dass der Anteil einer voll ausgebauten Schulbibliothek (eine hauptamtliche Kraft, 10 000 Euro Erwerbungsetat) ca. drei bis vier Prozent der Gesamtausgaben eines Gymnasiums mit 500 Schülern ausmacht. Umlaufs Fazit lautet: „Der Kostenanteil einer ausgebauten Schulbibliothek an den Gesamtkosten der Schule ist gering. (...) Pädagogische Effekte von Schulbibliotheken auf Schülerleistungen sind nachgewiesen, [und] hängen von Ausstattung und Kooperation mit Lehrern ab.“

Ich möchte das Thema „Lernkompetenz in der Schulbibliothek fördern“ am Beispiel der Publikation „Lernwelten.net“ behandeln. Die AutorInnen der Publikation haben sich die Frage gestellt, welchen Beitrag die Schulbibliothek im Lern- und Unterrichtsprozess leisten kann. Wir sind der Meinung, dass – neben den

traditionellen Bereichen wie Leseförderung und Ausleihe der verschiedenen Medien – weitere Bereiche des Lehrens und Lernens wie z.B. die Vermittlung von Arbeits-, Lese-, Lern- und Präsentationstechniken stärker in der Schulbibliothek verankert werden sollten.

Sechs Bausteine zur Förderung von Lernkompetenz

Ausgehend von diesen Überlegungen wurde an der Fachoberschule für Soziales „Marie Curie“ in Meran in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bibliotheken und Lesen und dem Pädagogischen Institut ein zweijähriges, aus sechs Bausteinen bestehendes Trainingsprogramm für die erste und zweite Klasse der Oberschule (Jahrgangsstufe 9 und 10) entwickelt, in welchem die multimediale Schulbibliothek, das Methodentraining, das Recherchieren und das Präsentieren im Mittelpunkt stehen. Die Erfahrung zeigt, dass vor allem LehrerInnen der literarischen Fächer die Bibliothek nutzen, Lehrkräfte anderer Fächer findet man selten in der Bibliothek. Daher werden die sechs Bausteine verschiedenen Fächern zugeordnet. In dieser Publikation wird nichts Neues geschaffen, es wird lediglich Bekanntes und Bewährtes neu zusammengeführt.

Baustein 1: In der „Einführung in die Bibliothek“, die insgesamt ca. neun Unterrichtsstunden dauert, wird die Basis

Baustein 1

Einführung in die Bibliothek

Buch, Aufbau der Bibliothek, OPAC, Ausleihe, Einführung Internet, ... (alle Fächer)

Baustein 2**Sensibilisierung für das Thema Lernen**

Lerntypen, Lernstrategien, Lernberatung, ...
 (alle Fächer)

Baustein 3**Recherchieren in der multimedialen Schulbibliothek**

Lexika, Fachbücher, Zeitschriften, OPAC,
 Internet, Suchmaschinen, ... (Biologie)

Baustein 4**Arbeitstechniken**

Lesetechniken, Markieren, Exzerpieren,
 Strukturieren, ... (Geschichte)

Baustein 5**Gestalten und Visualisieren**

Symbole, Tabellen, Diagramme, Heftseiten,
 Folien, Lemplakate, ... (Mathematik/Physik)

Baustein 6**Vortragen und Präsentieren**

Freies Vortragen, themenzentrierter Vortrag,
 Rhetorik, ... (Deutsch / Sprachen)

für die weitere Arbeit gelegt. Es geht um den Aufbau einer Bibliothek, die Nutzung des OPACs und der Medienbestände, die Ausleihe und die Einführung in das Internet. Letztere ist Teil der Einführung in die multimediale Schulbibliothek, sie wird also nicht von den Informa-

tikerInnen gemacht, sondern von den SchulbibliothekarInnen. Die Einführung ist so aufgebaut und ausgerichtet, dass sie in allen Fächern und von allen LehrerInnen durchgeführt werden kann. Neben der Vermittlung von Informationskompetenz ist die Leseförderung ein wichtiges Anliegen, denn: Nur wer lesen kann, kann auch lernen. Daher werden in den sechs Bausteinen immer wieder Übungen und Schmökertunden eingebaut, wo SchülerInnen die Gelegenheit haben, zu lesen und altersgerechte Bücher kennen zu lernen.

Im **Baustein 2** steht die „Sensibilisierung für das Thema Lernen“ im Mittelpunkt. Dieser Baustein ist wie Baustein 1 für alle Fächer geeignet.

Es geht um die Reflexion des eigenen Lernprozesses, um Lernberatung, nachhaltiges Lernen und um die Zusammenstellung einer Handbibliothek zum Thema „Lernen lernen“, wo die SchülerInnen auf jene Inhalte zurückgreifen können, die sie in der Einführung gelernt haben.

Baustein 3 – Drei-Schritt-Modell des Recherchierens

Kernstück der sechs Bausteine ist **Baustein 3**: „Recherchieren in den Medien der multimedialen Schulbibliothek“. Er behandelt den Umgang mit Lexika, dem OPAC, dem Internet, den Suchmaschinen und den verschiedenen Printmedien. Alle Übungen sind auf das Fach Biologie zugeschnitten.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen sind Beobachtungen aus dem Schulalltag. Wir haben bemerkt, dass viele SchülerInnen große Probleme bei der Informationsrecherche haben. Die Defizite können sowohl beim Thema als auch bei

der Suche selbst liegen. Zum einen wissen SchülerInnen häufig nicht, was sie eigentlich suchen müssen, weil die Themenstellung unklar ist oder weil sie nicht imstande sind, das Thema einzugrenzen. Zum andern wissen sie oft nicht, wo und wie sie suchen müssen. Sie gehen in vielen Fällen direkt zum Regal und geben dann schnell auf. Oder sie drucken massenweise Seiten aus dem Internet aus. Um diesen Defiziten zu begegnen, haben wir ein „Drei-Schritt-Modell des Recherchierens“ ausgearbeitet: In Schritt 1, „Ziel klären“, sollen die SchülerInnen sich zunächst Gedanken zur Frage „Was ist mein Thema“ machen, das eigene Vorwissen aktivieren und sich einen Überblick über das Thema verschaffen. Anschließend wird das Thema eingegrenzt und konkrete Fragestellungen können formuliert werden. Danach sollen sie mit der Suche beginnen (Schritt 2: „Informationen suchen“). Zuvor ist jedoch folgende Frage zu beantworten: Welche Quellen stehen zur Verfügung und welche sind der Fragestellung angemessen? Die SchülerInnen müssen die Gelegenheit haben, alle Medien der multimedialen Schulbibliothek kennen zu lernen. Deshalb haben wir zu den verschiedenen Medien insgesamt 22 Übungen zusammengestellt. Die SchülerInnen sollen nicht nur das Internet als Quelle nutzen lernen, sondern auch die verschiedenen Printmedien nach dem Motto „Eine Bibliothek ist mehr als Google.“ Den Abschluss von Schritt 3 bilden verschiedene Übungen zur Evaluation von Quellen und Suchergebnissen.

Im **Baustein 4** stehen die „Arbeitstechniken“ im Zentrum. Das beteiligte Fach ist Geschichte. Die SchülerInnen haben in der multimedialen Schulbibliothek zu einem Thema recherchiert und Texte, Bücher, Ausdrucke aus dem Internet usw.

gesammelt. Jetzt geht es darum, mit Hilfe passender Arbeitstechniken wie z.B. Markieren, Exzerpieren, Strukturieren und Zitieren die relevanten Informationen aus diesen Texten herauszuholen. Hierbei werden den SchülerInnen auch erste Schritte zum wissenschaftlichen Arbeiten vermittelt.

In **Baustein 5**, „Gestalten und Visualisieren“, geht es darum, mit Hilfe von Symbolen, Tabellen, Diagrammen, Gestaltung von Heftseiten, Folien, Lernplakaten usw. die gewonnenen Informationen aufzubereiten, zu gestalten und zu visualisieren. Die beteiligten Fächer sind Mathematik und Physik – ein gutes Beispiel dafür, dass die Schulbibliothek nicht nur die Domäne von DeutschlehrerInnen ist, sondern dass man sie sehr wohl auch in anderen Fächern in den Lern- und Unterrichtsprozess integrieren kann.

Im **Baustein 6**, „Präsentieren“, werden die Ergebnisse der Recherche vorgestellt. Hier geht es um freies, themenzentriertes Vortragen mit Unterstützung der verschiedenen Medien.

Erfolgreiches Informationsmanagement

Wir haben den Rechercheprozess in sieben Schritte unterteilt. Die sieben Schritte des Informationsmanagements ziehen sich wie ein roter Faden durch die sechs Bausteine: Die Zahlen in Klammern weisen auf die Bausteine hin.

1. **Das Ziel der Recherche klären** (1, 3)
2. **Informationen suchen** (1, 3)
3. **Suchweg evaluieren** (3)

4. **Informationen entnehmen** (4)
5. **Informationen aufbereiten und benutzen** (4, 5)
6. **Informationen präsentieren** (6)
7. **Reflexion und Evaluation** (2, 6)

Wir haben uns auch gefragt, welche mit Lernkompetenz verknüpften Fähigkeiten mit Hilfe dieser 6 Bausteine vermittelt werden können und welche Rolle die Schulbibliothek dabei spielen kann. Unserer Ansicht nach werden sowohl Fach- und Methodenkompetenz (Lese-, Informations-, Recherche-, Medienkompetenz), sowie Sozialkompetenz (Team- und Kommunikationskompetenz) und Persönliche Kompetenz vermittelt.

Rahmenbedingungen

Damit ein didaktisches Konzept zur Förderung der Lernkompetenz umgesetzt werden kann, sollten unserer Ansicht nach folgende Rahmenbedingungen erfüllt werden: Unabdingbar ist, dass die Schulbibliothek über ein pädagogisch-didaktisches Konzept verfügt, das eingebettet ist in das Programm der Schule. Notwendig sind natürlich die räumlichen und technischen Voraussetzungen (siehe Colorado-Studie). Die besten Strukturen nützen nichts, wenn sie nicht von gut ausgebildetem Personal professionell betreut werden. Es braucht ein Bibliotheksteam, das aus mehreren Lehrkräften (mit Zusatzausbildung) und einem/einer BibliothekarIn (DiplombibliothekarIn) besteht. Das Bibliotheksteam erarbeitet das didaktische Konzept und setzt es um.

Ausblick

Zum Abschluss noch ein Blick in die Zukunft: In der Mediothek der Handelsoberschule in Bruneck arbeitet das Bibliotheksteam derzeit an einer Weiterentwicklung der sechs Bausteine. Das Ziel soll ein „Mediotheksführerschein“ sein, in dem die erworbenen Kenntnisse der SchülerInnen bescheinigt werden. Die Basis zum Mediotheksführerschein bilden verschiedene Bausteine, die von der Einführung in die Mediothek bis zur Erarbeitung der Fachbereichsarbeit in der Maturaklasse reichen.

Die Schulbibliotheken haben in den letzten Jahren einen großen Wandel vollzogen: vom bloßen Bücheraufbewahrungsort hin zu einer multimedialen Lese- und Lernwerkstatt. Ich kann mir einen zeitgemäßen Unterricht ohne Schulbibliothek nicht mehr vorstellen und bin davon überzeugt, dass zu einer guten Schule eine gut ausgestattete, professionell betreute multimediale Schulbibliothek gehört. Die sechs Bausteine zur Förderung der Lernkompetenz können einen wichtigen Beitrag leisten zur Erziehung zur Selbständigkeit und sie können die SchülerInnen befähigen, sich im Informationsdschungel zurechtzufinden.



► **Dr. Markus Fritz** ist stellvertretender Direktor des Amtes für Bibliotheken und Lesen Bozen, Mitherausgeber der Titel „Lesen und Lernen in der Schulbibliothek“ (2004) und „Netzwerk Schulbibliothek“ (2006), sowie Mitautor der Publikation „Lernwelten.net“ (2005).